

K

Kabelung	kabbelige See, Kabbelsee, Kräuselbewegung des Meeres durch Zusammentreffen entgegengesetzter Strömungen.
Kabel	1. dickes Hanf- oder Drahttau; 2. Längenmaß: 1 Kabel = 1/10 sm = 185,2 m.
Kabelgatt	Raum zum Aufbewahren von Tauwerk und Farben auf Schiffen.
Kabellänge	älteres nautisches Längenmaß: 1 Kabellänge = 1/10 Seemeile = 185,2 m.
Kabine	Schlaf-/Wohnraum für Passagiere oder Besatzungsmitglieder.
Kabotage	(französisch Cabotage), im engeren Sinn die Küstenschiffahrt; im weiteren Sinn die Beförderung von Personen und Gütern zwischen zwei Orten im Inland, die nach nationalem Recht (z.B. § 2 Küstenschiffahrtsgesetz) inländischen Unternehmen vorbehalten sein kann. Im Rahmen der EU ist der Kabotagevorbehalt weitgehend überholt.
Kai	(niederländisch), auch Kaje, durch steile Ufereinfassung (Kaimauer) befestigtes, zum Laden und Löschen von Schiffen bestimmtes Uferbauwerk. Kaizunge oder Pier heißt ein in das Wasser vorgebauter, an mehreren Seiten vom Wasser umgebener Kai.
Kaje	Kai.
Kajüte	(niederdeutsch), Wohn- und Schlafraum auf Booten und Schiffen.
kalfatern	die Beplankung (Rumpf-, Decksplanken) eines Schiffes in den Fugen mit Werg und Teer (Pech) abdichten.
Kalmen	(französisch) auch Mallungen, Doldrums. Bezeichnung für Windstillen, u.a. über den Ozeanen.
Kalmengürtel	Bezeichnung für das Gebiet schwacher, veränderlicher Winde und häufiger Windstillen am Äquator, mitunter auch die Rossbreiten zwischen 25 bis 35° nördlicher beziehungsweise südlicher Breite.
Kamm	obere Teil einer Düne, Welle.

Kanal	(von lateinisch canna "Röhre"), künstlicher Wasserlauf. Schifffahrtskanäle dienen der Herstellung zusammenhängender Schifffahrtswege. Da ohne natürliches Gefälle werden Höhenunterschiede im Gelände durch Schleusen oder Schiffshebwerke überwunden. Binnenschifffahrtskanäle ergänzen das durch die Flüsse gebildete Wasserstraßennetz(Mittellandkanal, Oder-Spree-Kanal, Elbe-Lübeck-Kanal). Oft übersteigen sie trennende Wasserscheiden (Main-Donau-Kanal) oder führen neben schwer befahrbaren oder überlasteten Flussstrecken her (Seitenkanal, Umgehungskanal), oder sie verbinden größere Wirtschaftsgebiete mit Seehäfen. Seeschifffahrtskanäle verbinden zwei Meere miteinander, entweder in offenem Durchstich (Sueskanal) oder als Schleusenkanal(Panamakanal, Nord-Ostsee-Kanal), oder sie dienen als Zugang zu landeinwärts gelegenen Seehäfen (Amsterdamer Seekanal).
Kap	(niederländisch kaap, zu lateinisch caput "Haupt", englisch Cape, französisch Cap, italienisch Capo, spanisch und portugiesisch Cabo), der vorspringende Teil eines Ufers oder einer Küste, manchmal eine Landspitze.
kapern	ein Schiff erbeuten, auch Seeräuberei.
Kapitän	(nautischer Schiffsoffizier), Führer eines (Handels-)Schiffes (bei der Bundesmarine: Kommandant) mit staatlichem Befähigungszeugnis (Kapitänspatent), für dessen Erwerb an Fach(hoch)schulen für Seefahrt (Nautik) und Schiffsbetriebstechnik u.a. ein Mindestalter, vorgeschriebene Fahrzeiten, Steuermannspatente erforderlich sind. Der Kapitän trägt stets die persönliche Verantwortung für Schiff, Ladung und Besatzung. Er hat außerdem gewisse Vertretungsbefugnisse und auf hoher See eine beamtenähnliche Stellung mit öffentlich-rechtlichen Befugnissen.
Kappe	Aufbau über Niedergängen an Deck zum Schutz gegen überkommende Brecher
kappen	ein Tau mit dem Kappbeil durchschlagen; allg. abschneiden, verkürzen.
kapzeisen	kentern, insbesondere von Booten.
Kardeel	Einzelseil einer Troose.
Kargo	Cargo (englisch "Ladung"), Schiffsladung, Schiffsfracht.
Kargoversicherung	Versicherung gegen Schäden an beförderten Gütern während einer Reise einschließlich der üblichen Lagerung sowie an hiermit verbundenen, in Geld schätzbaren Interessen(Versicherung von entgangenem Gewinn), Fracht, Havariegeldern u.a. Für die Transportversicherungen gelten über die allgemeinen Regelungen hinaus die besonderen Bestimmungen der §§ 129 folgende – Versicherungs-ertragsgesetz.

Karte	(Seekarte), Karte für die Navigation auf dem Meer.
Kartenhaus	(Kartenraum), Raum auf der Brücke zum Aufbewahren der Seekarten.
Karweel	auch Kraweel oder Krawehl (zu Karavelle, Karweelbau), Schiffbau: Bootsbauweise mit stumpf aufeinander stoßenden Planken, wodurch eine glatte Außenhaut gebildet wird; Gegensatz: Klinkerbau.
Kasko	(spanisch casco "Scherbe"), Schiffsrumpf, u.a. der unfertige, aber schon schwimmende Schiffskörper im Gegensatz zur Ladung (Kargo).
Kat	<ol style="list-style-type: none"> 1. Segelboot mit 1 Mast und nur mit Gaffel- oder Hochsegel ohne Vorsegel (Kat-Takelung); 2. Abkürzung für Katamaran; auch Cat.
Kausch, Kausche	Ring mit Hohlrund, zur Verstärkung von Tau- und Seilschlingen.
Keep	<ol style="list-style-type: none"> a. Rille, Rillen zwischen den Kardeelen des Tauwerks; b. in einer Kausch zum Einlegen des Tauwerks; c. in einer Blockscheibe (Block) oder am Blockgehäuse.
Kennzeichen	<p>am Bug der Fischereifahrzeuge geben Auskunft über ihren Heimathafen; zum Beispiel:</p> <p>AE Emden AL Leer BV Bremern-Vegesack BX Bremerhaven FLE Flensburg HF Hamburg-Finkenwerder HH Hamburg NC Cuxhaven SG Glückstadt SO Kiel und viele andere mehr</p>
kentern	<ol style="list-style-type: none"> 1. das seitliche Umschlagen von Schiffen oder Booten; 2. Die Umkehr des Gezeitenstromes.
Kette	aus einzelnen Gliedern zusammengesetztes Zugorgan; (verwendet z.B.: in der Takelung oder als Ankerkette).
Kettenkasten	Stauraum der Ankerkette unterhalb des Ankerspills.
Kettenkneifer	(Kettenstopper); Haltevorrichtung für die Ankerkette zwischen Ankerspill und Klüsenrohr. Er dient zur Festlegung des Ankers und Entlastung des Ankerspills.
Kettenstopper	(Kettenkneifer), ein Kettenende mit eingespleißtem Ende aus Webleinengut zum Abstoppen von Leinen aus Stahldraht.

Kiel	im Schiffs- und Bootsbau unterster, mittschiffs verlaufender Längsverband; ausgeführt als Balkenkiel (Holz- oder Stahlbalken, aus dem Boden herausragend), Flachkiel (verstärkter Plattengang, eben) oder Flossenkiel (bei Segeljachten mit Ballast beschwerte Kielflosse). Ein Schlingerkiel dämpft die Bewegungen im Seegang.
Kiel-Canal	intern. Bezeichnung für Nord-Ostsee-Kanal.
Kiellegung	Baubeginn eines Schiffes.
Kiellinie	seetaktische Formation eines Schiffsverbandes, in der die einzelnen Schiffe hintereinander in gleichen Abständen auf gleichem Kurs fahren.
kieloben	mit dem Kiel nach oben; z.B.: nach einer Kenterung.
Kielschwein	auf dem Hauptkiel von Schiffen aufliegender Balken oder Träger zur Verstärkung.
Kielschwert	in den Schiffsboden einziehbare Holz- oder Metallplatte unter dem Kiel.
Kielwasser	durch Wirbel verursachte Spur hinter einem fahrenden Schiff.
Kielwasser segeln	z.B. zwei Segelboote die hintereinander auf gleichem Kurs segeln.
killen	flattern eines Segels an seiner Vorderkante (durch loses Liek).
Kimm	(Kimmung), <ol style="list-style-type: none"> 1. Seefahrt: die sichtbare Horizontlinie zwischen Meer und Himmel auf See. 2. Schiffbau: gekrümmter Übergang vom Schiffsboden zur Schiffswand.
Kink	(Kinken), Knoten im Tau, Knick in der Stahltrasse.
Klampe	doppelarmiger Haken zum Befestigen von Tauen.
Klappläufer	ein loser laufender Block, dessen Läufer an einem Ende (Tau) befestigt ist. Mit dem anderen Ende wird die am beweglichen Block befestigte Last geholt.
klar	seem. Ausdruck für "fertig"; z.B.: ein Schiff ist klar zum Auslaufen.
klar Schiff machen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Schiff zum Auslaufen fertig machen, klarieren; 2. aber auch eine Kabine, einen Schiffsraum aufklaren (aufräumen) .
klarieren	(lateinisch), die Zoll- u.a. Formalitäten beim Ein- und Auslaufen eines Schiffes erledigen.

Klasse	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kurzwort für Klassifikationsgesellschaft; 2. bei Yachten Zugehörigkeit zu einer Einheitsklasse. <p>Klassifikationsgesellschaften:</p> <p>AB American Bureau of Shipping, New York BV Bureau Veritas, Paris GL Germanischer Lloyd, Hamburg HR Hellenic Register of Shipping, Athen LR Lloyds Register of Shipping, London NK Nippon Kaiji Kyokai, Tokio DNV Det Norske Veritas, (DNV) Oslo PR Polski Rejestr, Warschau RI Registro Italiano, Rom</p>
Klassenzeichen	Symbol, Ziffer oder Buchstabe. Kennzeichnet Typ, Bauart, Besonderheiten eines Seeschiffes.
Klau	(Klaue), gabelförmiges Ende der Gaffel.
Klüse	Loch in der Schiffswand (Deck, Schanzkleid, Reling) zum Durchziehen von Ketten, Tauen oder Trossen.
Klüver	(aus niederländisch kluiver, zu kluif "Klaue"), auf kleineren Segelschiffen dreieckiges Stagesegel zwischen Fockmast und Klüverbaum.
Klüverbaum	vordere Verlängerung des Bugspriets zum Befestigen von Vorsegeln (Klüver).
Knoten	<ol style="list-style-type: none"> 1. festgezogene Verschlingung von Fäden, Schnüren, Tauen u.a.; auch als Seemannsknoten, Schifferknoten oder Steks bezeichnet; 2. Marke an der Logleine; 3. Einheitenzeichen kn, Einheit für die Fahrtgeschwindigkeit eines Schiffes; <p>1 kn = 1 Seemeile je Stunde = 1,852 km je Stunde.</p>
Kockpit	auch Cockpit (englisch, eigentlich "Hahnengrube"), bei Segelbooten die Plicht, der offene, tief gelegene Sitzraum auf Segel- und Motorbooten.
Koffeinagel	Belegnagel.
Kofferdamm	schmale, leere Zelle zwischen 2 voneinander zu trennenden Räumen auf Schiffen; Sicherheitskonzept bei Tankern.
Koje	schmales, in der Kajüte eingebaute Bett.
Koker	Öffnung am Schiffsheck für das Ruder (Hennegatt).
Kolderstock	senkrecht auf die Ruderpinne aufgesetzte Steuervorrichtung.

Kollision	(Schiffskollision), Zusammenstoß mit einem anderen Schiff oder einem anderen festen Gegenstand.
Kollo	(italien.), Frachtstück, Warenballen. Bezeichnung für Transporteinheit oder einzelne Stücke der Ladung.
Kombüse	(niederdeutsch, auch Kabüse), seemännische Bezeichnung für die Schiffsküche.
Kommandobrücke	(kurz Brücke), hoch gelegener Befehlsstand des Schiffes mit allen Steuer- und Navigationseinrichtungen, für den Kapitän, Wachoffizier, Lotsen.
Kompass	(italienisch, zu compassare »ringsum abschreiten«, »abmessen«), Instrument zur Bestimmung der Himmelsrichtung, wobei u.a. Magnetkompass und Kreiselkompass von Bedeutung sind. Steuerkompass werden zum Kurshalten, Peilkompass zur Ortsbestimmung verwendet.
Kompassrose	eine mit Markierungen (Gradskala) für die Himmelsrichtungen (Windrose) und einer Skala für weitere Unterteilungen (Striche) des Vollkreises versehenen runden Scheibe im Kompass.
Kompass-Stricheinteilung	die ältere Einteilung der Kompassrose in 32 Strich; 1 Strich = 11,25 Grad
Kondensator	Vorrichtung zum Niederschlagen (Abscheiden) des austretenden Abdampfes. Zur Rückgewinnung von Dampf in Wasser wird der Dampf kondensiert und zum Speisewasser zurückgeführt.
Kondemnation	1. Prise; 2. Gutachten eines Experten, durch das festgestellt wird, dass ein durch Kollision, Brand, Strandung o.ä. beschädigtes Schiff nicht mehr repariert werden kann, sich eine Reparatur nicht mehr lohnt.
Konnossement	(italienisch-französisch), Wertpapier des Seefrachtverkehrsrechts; eine Beurkundung des Frachtvertrages, zugleich Empfangsbestätigung des Verfrachters und Versprechen der Ablieferung des Frachtgutes an den legitimierten Inhaber der Urkunde (§§ 642 folgende HGB). Das Konnossement trägt meist die Orderklausel; schon vor Empfang der Güter kann der Empfänger durch Indossament und Übergabe des Konnossements über die Ladung verfügen, womit der Erwerber des Konnossements Eigentümer des Gutes wird.

Konstruktionswasserlinie	(abgekürzt: CWL oder KWL), Ebene, bis zu der das Schiff bei der seiner Berechnung zugrunde liegenden Verdrängung eintaucht (Wasserlinie).
kopflastig	(vorlastig, buglastig) Lastigkeit; bezüglich der horizontalen Schwimmlage (Trimm) eines Schiffes in Längsrichtung.
Kopfschlag	(Knoten, Stek), zum Belegen einer Leine auf einem Poller oder einer Belegklampe, bei dem das lose Ende unter dem letzten Törn liegt, dadurch wird dieses bekniffen und kann sich nicht lösen.
koppeln	die Koppelnavigation.
Koppelnavigation	(koppeln), dabei wird von einem bekannten Punkt aus laufend der zurückgelegte Weg in die Seekarte eingetragen. Die Koppelorte stimmen mit der Zeit jedoch immer weniger mit der tatsächlichen Fahrzeugposition überein und müssen deshalb durch direkte Standortbestimmung (z.B. Satellitennavigation) korrigiert werden.
Koppelort	durch koppeln in der Seekarte ermittelter Schiffsort.
Korallen	(Korallentiere, Blumentiere), formenreiche Gruppe meeresbewohnender Hohltiere; meist dem Untergrund fest ansitzende Einzeltiere oder Tierstöcke (Korallenstock); von Polypengestalt. Zahlreiche Korallen scheiden ein chitiniges, hornartiges oder kalkiges Außenskelett ab, das riffbildend sein kann (Korallenriffe). Nach der Zahl der Arme werden unterschieden: Hexakorallier (sechsstrahlige Polypen: Seerosen, Riffkorallen, Dörnchenkorallen, Zylinderrosen, Krustenanemonen) und Oktokorallier (achtstrahlige Polypen: Blaukorallen, Rindenkoralen, Seefedern, Weiße Hornkorallen). Zu Letzteren gehört die Gattung Edelkoralle deren Skelett zu Schmuck verarbeitet wird.
Korb	<ol style="list-style-type: none"> 1. leichter Behälter aus geflochtenem Material; 2. Maßeinheit für gefangenen Fisch, 1 Korb entspricht etwa 1 Zentner Frischfisch.
krängen	Krängung.
Krängung	(von niederländisch krenge, eigentlich »sich abwenden«), seitliche Neigung eines Schiffs durch Winddruck, Seegang, Wassereinbruch, ungleich verteilte Ladung oder durch Zentrifugalkraft (beim harten Drehen).

Kreiselkompass	ein mit etwa 20 000 U/min rotierender drehbar aufgehängter Kreisel nutzt die Erdrotation zum Aufsuchen der Nordrichtung; zeigt im Gegensatz zum Magnetkompass auch in geschlossenen Metall-Hohlräumen und vom Magnetfeld der Erde unabhängig die Nord-Süd-Richtung an. Er ist ein unmagnetischer Kompass, der den Vorteil hat, stets genau rechtweisend Nord zu zeigen. Die einwandfreie Funktion des Kreiselkompasses wird oft mit einem Magnetkompass kontrolliert; so müssen Schiffe mit einem Kreiselkompass mindestens auch einen Magnetkompass besitzen.
Kreuzballon	(Genua), großes Vorsegel auf Jachten, überlappt das Großsegel erheblich, wird beim Kreuzen gefahren.
kreuzen	da ein Segelboot nicht direkt gegen den Wind fahren kann, muss es in Windrichtung kreuzen. Dafür müssen Wenden gefahren werden. Das Boot wird dabei mit dem Bug in Windrichtung gesteuert (anluven), bis die Segel flattern (killen). Der Bug geht durch den Wind und das Boot wird solange vom Wind weggesteuert (abfallen), bis die Segel für den Am-Wind-Kurs auf dem anderen Bug richtig stehen.
Kreuzmast	der hinterste Mast bei einem dreimastigen Segelschiff. Aufteilung: Mast: Kreuz-Untermast, Kreuz-Marsstenge, Kreuz- Bramstenge; Segel: Kreuzuntermarssegel (Begien), Kreuzobermarssegel, Kreuzoberbramsegel, Kreuzroyal.
Kreuzpeilung	einfache Methode zur Standortbestimmung im Küstenbereich durch Messen von Horizontalwinkeln.
Kreuzsee	das Aufeinandertreffen von Seegang oder Dünung aus verschiedenen Richtungen, wobei eine für die Schifffahrt gefährliche, steile, unruhige See entsteht.
KTS	Kühl- und Transportschiff.
Kugelbake	1. Seezeichen; 2. das Wahrzeichen Cuxhavens, eine Bake mit einer Kugel als Toppzeichen.
Kühlkast	kleiner Kühlraum für die Aufnahme von Teilen des Schiffsproviantes, der gekühlt werden muss.
Kühlschiffe = Reefer	spezielle Frachtschiffe für den Transport von Fisch, Südfrüchten, Gefrierfleisch und Eier.
Kümo	(Küstenmotorschiff), Kleinfrachter für den Einsatz auf Küstengewässern.
Kurre	(von lat. currere »laufen«), kleines Grundnetz (Schleppnetz) der Kutterfischerei.
Kurvleine	Trosse zum Aussetzen, Schleppen und Einholen von Kurre oder Schleppnetz.

Kurs

die Fahrtrichtung eines Schiffes; der Winkel zwischen der Längsachse eines Schiffes und der Nordrichtung. Je nach dem Bezugspunkt unterscheidet man den rechtweisenden Kurs (Richtung nach dem geographischen Nordpol), den missweisenden Kurs (Richtung nach dem nördlichen Magnetpol) und den Kompasskurs (missweisender Kurs + Deviation, das heißt Abweichung durch das Magnetfeld des Fahrzeugs). Durch seitliche Versetzung infolge Wind- oder Strömungseinfluss (Abdrift) wird der Kompasskurs zum Kurs über Grund (wahrer Kurs oder Kartenkurs).

Küste

(niederländisch aus lateinisch costa "Seite"), Grenzraum zwischen Meer und Land, von stark wechselnder Breite (1 m bis viele km). Die Berührungslinie im Mittelwasserniveau an gezeitenlosen Küsten oder im Mittelhochwasserniveau an Gezeitenküsten ist die Ufer- oder Strandlinie. Sie trennt die beiden Hauptzonen der Küsten: das landwärts bis zur obersten Meereswirkung reichende Ufer (wenn von Sand oder Geröll bedeckt, auch Strand) und die sich seawärts bis zur äußersten gegenwärtigen Brandung ausdehnende Schorre. Die Küste wird durch Brandung, Gezeiten, Meeresströmungen, Hebungs- und Senkungserscheinungen, Schwankungen des Meeresspiegels und durch Ablagerungen der Flüsse ständig verändert. Durch Küstenversatz kann sich an einer Landspitze aus einer Sandzunge ein Haken entwickeln, der zur Nehrung wachsen kann, einem schmalen, aus Sand aufgebauten Landstreifen, der oft mit Dünen besetzt ist. Die von der Nehrung vom offenen Meer abgetrennte Bucht wird Haff genannt. Ein vollkommen abgeriegeltes Haff bezeichnet man als Strandsee. Durch Strandversetzung kommt es zu einem Ausgleich in der Küstenlinie (Ausgleichsküste). Durch Eindringen des Meeres entstehen Senkungsküsten, wobei verschiedene Küstenformen entstehen können: Fjordküsten (Norwegen, Grönland, Südalaska, Südchile, Neuseeland); Schärenküsten (Schweden, Finnland), Fördenküsten (Ostseite Jütlands und Schleswig-Holstein) sowie Boddenküsten (Mecklenburg). Ertrunkene Flusstäler bilden die Riaküsten (Nordwestspanien, Bretagne, Südchina), die Calaküsten (westliches Mittelmeer), die Canaleküsten (Dalmatien), sowie Limanküsten (Südrussland). Bei der Hebungsküste sind Bereiche des ehemaligen Strandes zu Land geworden, bei harten Gesteinen bilden sich Steilküsten (Kliffküsten), bei weicherem Gestein Flachküsten.

Küstengewässer	(Küstenmeer), die vor der Küste liegenden Meeresteile, die zum Hoheitsgebiet des Küstenstaates (Territorial-, Hoheitsgewässer) gehören mit der völkerrechtlichen Einschränkung, dass allen Schiffen die friedliche Durchfahrt gestattet werden muss. Die Grenze zwischen dem Staatsgebiet der Uferstaaten und der hohen See verläuft im Meer. Die Küstenlinie, von der aus die Ausdehnung des Küstengewässers berechnet wird, richtet sich nach dem tiefsten Meeresstand bei Tiefebbe; Sonderregeln bestehen für Inseln, Buchten und Meerengen. Für die allgemeine Festlegung dieser Grenze galt früher die Dreimeilenzone (5556 m); nach der Seerechtskonvention vom 10.12.1982 können die Staaten maximal 12 Seemeilen in Anspruch nehmen.
Küstenmeer	Küstengewässer.
Küstenschifffahrt	Schiffverkehrsverkehr entlang der Küste; im engeren Sinn die Kabotage.
Küstenstrom	Strömung parallel zur Küste außerhalb der Brandungszone.
Küstentanker	(Kümo-Tanker), kleiner Tanker, macht nur kurze Reisen zur Verteilung von Öl oder Benzin aus nahegelegenen Raffinerien.
Küstenwache	Seit dem 01.07.1994 gibt es auch in Deutschland eine "Küstenwache". Unter dieser gemeinsamen Bezeichnung koordinieren die Überwachungs- und Vollzugsdienste der zuständigen Bundesbehörden (Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Bundesgrenzschutz, Zollverwaltung, Fischereiaufsicht) behördenübergreifend ihre Tätigkeit auf See.
Kutter	(von englisch to cut »schneiden«), 1. einmastiges Segelschiff; heute auch Bezeichnung für Jachten mit Kuttertakelung (einem Großsegel und zwei Vorsegeln); 2. Beiboot eines Kriegsschiffs zum Rudern (Riemenkutter) und/oder mit Segeln; 3. kleineres Fischereifahrzeug (10 – 30 m lang) für die Küsten und kleine Hochseefischerei mit dem Schleppnetz (Fischkutter).
KWL	Konstruktions-Wasserlinie.